



© pixelkinder.com

## Immer mehr Landsleute fallen um die Wohnbeihilfe um

Von 2010 bis 2019 haben 11.800 öö. Haushalte die Wohnbeihilfe verloren, weil die Quadratmeter-Miete schon zu teuer war

Seit LH-Stv. Haimbuchner das Wohnbauressort Ende 2009 übernommen hat, sinken die Wohnbeihilfenzahlen von Jahr zu Jahr, obwohl zeitgleich die Mieten stark steigen. „Tatsächlich ist es sogar schlimmer. Die Wohnbeihilfenzahlen sinken nicht trotz, sondern wegen steigender Mieten. Sobald die Miete inklusive Steuern über 7 Euro pro Quadratmeter steigt, kann für diese Wohnung keine Wohnbeihilfe mehr beantragt werden. Wohnungen unter 7 Euro Miete sind aber de facto nicht mehr zu finden – vor allem nicht im Zentralraum“, so 3. Landtagspräsidentin Gerda Weichsler-Hauer. Die

SPÖ fordert daher einmal mehr von Haimbuchner, diesen Kardinalfehler im Wohnbeihilfensystem endlich zu reparieren.

Die Zahlen des Wohnbauressorts in den jährlichen Bilanzen sprechen für sich: im Jahr 2010 (vor den ersten Einschnitten von Haimbuchner) umfasste die Wohnbeihilfe 85,1 Mio Euro für insgesamt 36.968 Haushalte. Im Jahr 2019 – nach zahlreichen weiteren Einschnitten und der Nicht-Anhebung der 7-Euro-Grenze seit 10 Jahren – umfasste die Wohnbeihilfe nur mehr 52 Mio Euro (-33,1 Mio Euro) für insgesamt 25.193 Haushalte (-11.775).